



# Seniorenbeirat der Stadt Koblenz

Wir vertreten derzeit über 28% der Koblenzer Bevölkerung ab 60 Jahren, das sind fast 33000 Menschen.

Koblenz, den 18.2.2025

## Protokoll der Plenarsitzung des Seniorenbeirates am 23.01.2025

Anwesende siehe Teilnehmerliste im Anhang

### Tagesordnung:

**TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

**TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung**

**TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 07.11.2025**

**TOP 4: Vortrag Thomas Putz (Amtsleiter Amt 50) Informationen zur Altenhilfe in Koblenz**

**TOP 5: Bericht des Vorstandes**

**TOP 6: Berichte aus den Arbeitskreisen und Gremien**

**TOP 7: Bericht aus der Pflegekonferenz**

**TOP 8: Veranstaltungen und Termine**

**TOP 9: Bürgeranfragen**

**TOP 10: Verschiedenes**

### **TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Prof. Dr. Borck begrüßt alle Anwesenden, besonders Frau Bürgermeisterin Mohrs und den neuen Amtsleiter des Sozialamtes Herrn Putz. Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt. Herr Prof. Dr. Borck erinnert in seinem „Wort zur Geschichte am 23. Januar“ an die Eröffnung der ersten Börse in England durch Königin Elisabeth I. 1571 und an die Vorstellung der später nach ihm benannten X-Strahlen durch Wilhelm Röntgen 1896 vor der Physikalisch-Medizinischen Gesellschaft zu Berlin.

### **TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung:**

Die Tagesordnung wird um den Punkt TOP 3a: Vertretung des Vorsitzenden in den Ratsausschüssen erweitert. Die ergänzte Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

### **TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 07.11.2024**

Dem Protokoll wird zugestimmt.

Herr Prof. Dr. Borck begrüßt nun noch einmal Frau Bürgermeisterin Mohrs und erteilt ihr das Wort. Frau Mohrs bedankt sich für die Einladung und wünscht allen ein gesundes und friedliches neues Jahr, gerade bei den derzeitigen Ereignissen empfindet sie den Friedensgruß als sehr wichtig. Frau Mohrs kam direkt vom Ausschuss des Deutschen Städtetages, dort wurden Wünsche an die neue Bundesregierung beraten. Denn auf die Kommunen kommen immer mehr Anforderungen zu, aber die finanzielle Situation ist sehr schlecht. Sie erklärt auch noch mal, dass sie immer versucht, für den Seniorenbeirat alles Mögliche machbar zu machen, auch wenn dies aufgrund der finanziellen Lage nicht immer durchzusetzen sein wird. Herr Prof. Dr. Borck erklärt, dass auch der Seniorenbeirat bestrebt ist, bei der Wahrnehmung der Belange älterer Menschen in Koblenz eng mit Frau Mohrs zusammenzuarbeiten. Einigkeit bestehe schon einmal darin, dass man sich bewusst sein müsse, in welchem Umfang derzeit Aufgaben vom Bund und Land auf die Gemeinden übertragen werden, für die die verfassungsrechtlich gebotene Finanzierung umstritten bleibt.

Frau Mohrs berichtet auch darüber, dass die Deutschen Geheimdienste befürchten, der russische Präsident Putin plane im Jahr 2028/2029 einen Krieg gegen die NATO zu führen. Insofern könnten künftig noch weitere Aufgaben auf die Kommunen zukommen, nämlich die von der Bundeswehr vorsorglich entwickelten Planungen zu analysieren und zu sehen, was ggf. die Stadt Koblenz tun müsse.

Frau Mohrs betont noch einmal, dass das Sozialamt vollkommen hinter dem Seniorenbeirat und dessen Arbeit steht und bemüht ist, alle Anfragen und Anträge trotz enger Haushaltslage zur gegenseitigen Zufriedenheit zu bearbeiten. Diesbezüglich wird eine Arbeitsstunden-Erhöhung in der Beirats-Geschäftsstelle geprüft. Frau Mohrs stellt Herrn Jannik Heller vor, dieser ist ihr persönlicher Referent und der direkte Ansprechpartner bei allen Belangen, wenn Frau Mohrs nicht erreichbar ist. Herr Heller stellt sich seinerseits ebenfalls vor und garantiert eine gute und effektive Zusammenarbeit. Herr Heller ist unter der Telefonnummer 129-1022 erreichbar. Herr Prof. Dr. Borck bekräftigt noch einmal, dass der Seniorenbeirat bestrebt ist, die bisherige gute Zusammenarbeit mit den anderen Beiräten und insbesondere mit den Ratsgremien fortzusetzen. In vielen Fällen betreffen diese Bemühungen – etwa um Fußgängerfreundlichkeit, Barrierefreiheit und ÖPNV - erfahrungsgemäß nicht nur die ältere Generation, sondern hiervon profitiert auch die gesamte Bevölkerung.

### **TOP 3a: Vertretung des Vorsitzenden in Ratsausschüssen:**

Herr Prof. Dr. Borck weist darauf hin, dass nach §6 Abs. 5 der neugefassten Geschäftsordnung des Rates eine Vertretung des bisher allein zur Teilnahme berechtigten Vorsitzenden im Falle der Verhinderung zulässig ist. Frau Artz würde gerne die Vertretung im Ausschuss Bildung und Kultur und ebenfalls im BUGA-Ausschuss übernehmen. Das Plenum nimmt diese Wünsche zustimmend zur Kenntnis. Weitere Vertretungen in den Ausschüssen sollen noch im Vorstand besprochen werden.

#### **TOP 4: Vortrag Herr Thomas Putz (Leiter des Sozialamtes) Information zu Altenhilfe in Koblenz:**

Herr Prof. Dr. Borck stellt Herrn Putz als künftigen Leiter des Sozialamtes vor und betont noch einmal die großartige Zusammenarbeit in den letzten Jahren mit dessen Vorgängerin Frau Schüller. Er hofft auf eine ebenfalls gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Herr Putz begrüßt alle Anwesenden und erklärt, dass das bisherige Jugend und Sozialamt in zwei getrennte Ämter (Sozialamt und Jugendamt). Herr Putz will versuchen, an den künftigen Sitzungen des Seniorenbeirats teilzunehmen oder ggf. eine Vertretung zu schicken.

In seinem vom Beirat erbetenen Vortrag über §71 SGB XII (Altenhilfe) stellt er den gesetzlichen Rahmen dar. Generell ist es so, dass §71 in der kommunalen Landschaft sehr heterogen umgesetzt wird: Es gibt Kommunen, die sehr wenig über den Paragraphen machen, andere wiederum sehr viel. In einigen Städten/Gemeinden finden die Regelungen bisher kaum Anwendung, weil die Altenhilfe eher eine neue, atypische Sozialhilfeleistung ist. Sie ist nicht die traditionelle, herkömmliche Leistung wie z.B. zur Pflege oder zur Grundsicherung usw. Der Unterschied liegt schon darin, dass nach dem Wortlaut des Gesetzes („alten Menschen soll ...Altenhilfe gewährt werden“) von dem bisherigen Grundsatz der gebundenen Verwaltung abgewichen wird: Bisher musste, wenn ein Rechtsanspruch vorlag, Hilfe gewährt werden. In der Altenhilfe dagegen haben die Verwaltungen ein intendiertes Ermessen, was dazu führt, dass, wie in Gutachten der BAGSO und des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge beklagt, es verschiedene Auslegungen gibt, die zu einer sehr heterogenen Ausgestaltung der Altenhilfe führen. Den Kommunen ist eben ein großer Verwaltungsspielraum für Leistungen von Altenhilfe gegeben. Der Gesetzgeber nennt allerdings auch ein paar Beispiele, etwa unter Punkt 5: Leistungen zum Besuch von Veranstaltungen oder Einrichtungen. Was noch wichtig ist: Beratungsleistungen zur Altenhilfe können ohne Einsatz von Einkommen und Vermögen (was ja ein Grundsatz der Sozialhilfe ist) in Anspruch genommen werden. Bei Sach- oder Geldleistungen würde man Einkommen und/oder Vermögen prüfen.

In Koblenz gibt es z.Z. vier Bausteine. Das sind zum einen die Gemeindeschwester Plus, diese hilft Menschen über achtzig ohne Pflegegrad mit verschiedenen Angeboten und Kursen. Der zweite Baustein sind die Veranstaltungen, die von der Stadt durchgeführt werden, wie z.B. der bunte Nachmittag oder die Schiffstour. Der dritte Baustein sind Zuschüsse an Altenbegegnungsstätten oder an Ortsvorsteher, die Altennachmittage durchführen. Der vierte Baustein läuft nicht direkt über den §71, sondern über die allgemeine Beratungsstruktur, das heißt, dass Menschen im Sozialamt beraten, werden bei Sozialleistungen, insbesondere bei Pflege. Hierzu gehören auch die Pflegestützpunkte, die von Pflegekassen und Stadt zusammen finanziert werden.

Die Stundenaufstockung in der Geschäftsstelle und die Finanzierung von Beiratsveranstaltungen wurden dem Rechtsamt zur Prüfung der Frage vorgelegt, ob diese unter §71 SGB XII subsumiert werden können.

Herr Prof. Dr. Borck dankt für die aus dem Vortrag sich ergebenden zahlreichen Hinweise für die Beiratsarbeit und erklärt, dass nach Auffassung des Vorstandes im Blick auf das BAGSO - Gutachten zur Bedeutung des §71 vom November 2023 sich interessante Rückschlüsse ziehen lassen: Wenn der Beirat auch nach § 56a der Gemeindeordnung eine freiwillige Einrichtung zur Beratung von Rat und Verwaltung der Stadt ist, so ist doch mit seiner Tätigkeit im Bereich Partizipation und Veranstaltungen die Wahrnehmung von Aufgaben nach § 71 SGB XII verbunden, die damit nicht einfach als freiwillig deklariert werden können, ganz abgesehen davon, dass die Wahrnehmung von Aufgaben im örtlichen Bereich durch Art. 28(2) GG als Selbstverwaltung

verfassungsrechtlich gewährleistet ist und ihre Qualifizierung als freiwillig daher weithin als verfassungsrechtlich bedenklich angesehen werden muss.

In der nachfolgenden Diskussion erklärt Frau Artz zum Antrag auf Stundenerhöhung von Frau Baulig noch, dass auch die Arbeitskreise ihre Tätigkeiten in Anspruch nehmen. Herr Prof. Dr. Borck bestätigt, dass dies schon im Antrag berücksichtigt wurde, und bedankt sich bei Herrn Putz.

Frau Klein gibt an, dass nur alle paar Jahre eine Messe für Senioren stattfindet, sie regt an, dass man diese doch mit dem Seniorenbeirat besuchen könnte und fragt, ob die Fahrt- und Eintrittskosten von der Stadt Koblenz übernommen werden könnten. Der Besuch dieser Messe, würde bei den engagierten Mitgliedern sicherlich wieder neue Motivation und Anregung bringen. Herr Balmes stellt dem Seniorenbeirat das Programmheft über den Deutschen Seniorentag (Messe), welcher vom 02.04. – 04.04.25 in Mannheim stattfindet, zur Verfügung. Das Angebot ist sehr interessant. Herr Prof. Dr. Borck erläutert, dass er mit Frau Mohrs über diesbezügliche Gelder schon in einem Gespräch war. Sollte der Seniorenbeirat einen angemessenen Zuschuss seitens des Sozialamtes bekommen, würde man versuchen, eine Fahrt nach Mannheim zu organisieren. Frau Schiffer fragt Herrn Putz, wo es außer der DRK-Begegnungsstätte noch Altenbegegnungen gibt. Herr Putz gibt an, **dass es von der AWO eine Güls gibt und die ABA eine zur Verfügung stellt.**

Frau Mohrs hat in der Unterredung mit Herrn Prof. Dr. Borck in Aussicht gestellt, dass gegen Ende des Jahres die Arbeiten an einem Altenplan beginnen könnten. Hieran wird sich ggf. der Seniorenbeirat beteiligen. Das Sozialamt möchte noch mehr in die Pflegestrukturplanung einsteigen, dies bedeutet, dass eine sogenannte Stadtteilbegehung stattfindet, um eine Bedarfsanalyse durchzuführen. Herr Prof. Dr. Borck sagt Herrn Putz eine Unterstützung seitens des Seniorenbeirates zu. Frau Artz fragt Herrn Putz, ob es nicht für andere Veranstaltungen oder Eintrittspreise Zuschüsse seitens der Stadt geben kann. Herr Prof. Dr. Borck weist darauf hin, dass dies ebenfalls schon in Gesprächen mit Frau Mohrs besprochen wurde und in Arbeit ist.

Herr Putz ist für Nachfragen ggf. unter der Telefondurchwahl 129 2203 erreichbar.

#### **TOP 5: Bericht des Vorstandes:**

Der Vorstand war aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle bei den letzten beiden Sitzungen sehr klein besetzt. Es wurde über die Geschäftsordnung beraten, die schon über 10 Jahre alt ist und daher einer Überarbeitung bedarf. Diese wird den Mitgliedern vor dem nächsten Plenum zugestellt. Weiteres Thema war die künftige Zusammensetzung des Seniorenbeirates. Vor der letzten Wahl hatte sich der Sozialausschuss wegen eines Antrages der Freien Wähler auf eine Entsendestelle mit dieser Angelegenheit befasst und Vorschläge für die Berücksichtigung aller Parteien, die im Rat vertreten sind, verlangt – bisher sind mittelbar lediglich die CDU mit der Seniorenunion, die SPD mit der Arbeitsgemeinschaft 60+ und die FDP mit der liberalen Senioreninitiative vertreten. Im Rat sind aber acht Fraktionen vorhanden. Im Gespräch mit Frau Mohrs hat der Vorsitzende die Ansicht vertreten, dass man möglichst wenig an der bestehenden Satzung ändern solle, da der Seniorenbeirat in dieser Form ja seit 1997 sehr gut funktioniert hat, dass man aber zur Berücksichtigung der Seniorenvereinigungen weiterer Parteien die Zahl von 20 Mitgliedern, die in der Satzung festgeschrieben ist, in dieser Wahlperiode aussetzen könnte. Dies könnte dazu führen, dass der Seniorenbeirat, wenn alle Stellen besetzt wären (dies ist zurzeit nicht der Fall) 25 Mitglieder hätte. Der Vorstand muss sich erneut mit der Satzungsfrage befassen.

Hinsichtlich des vom Seniorenbeirat immer wieder geförderten Projekts „Wohnen für Hilfe“ hatte der Vorstand angeboten, sollte das Projekt von der Universität komplett aufgegeben werden, sich in die Fortführung einzubringen. Glücklicherweise hat sich die Angelegenheit erledigt, da sich die Caritas entschlossen hat, Wohnen für Hilfe in eigener Regie weiterzuführen. Zur Info: Frau Dommershausen hat älteren Menschen, die in größeren Häusern oder Wohnungen allein leben, dabei geholfen, einen Raum ohne eigentliche Miete, aber für ein vereinbartes und vertraglich festgelegtes Arbeitsprogramm an Studentinnen oder Studenten zu

vermieten. Die Erfahrungen sind zwar unterschiedlich, aber viele ältere Menschen sind dankbar für die Gesellschaft, also für die Befreiung aus ihrer Einsamkeit und für praktische Hilfe (Garten, Einkauf u.a.).

Herr Prof. Dr. Borck berichtet, dass der Kulturdezernent Ingo Schneider am nächsten Plenum einen Vortrag über die Kulturpolitik der Stadt unter dem Gesichtspunkt der Seniorenrelevanz halten wird.

In einem Erinnerungsschreiben hat er Herrn Oberbürgermeister Langner noch einmal auf die vom Seniorenbeirat gefasste EntschlieÙung zur Grundsteuer (30.03.23) hingewiesen, in der geltend gemacht wurde, dass ältere Mitbürger erheblich mehr belastet, werden als die Erwerbstätigen, zumal bei uns in Deutschland die sogenannte Nettoersatzquote, also das Verhältnis der Altersrente zum Nettolohn, den man vor dem Renteneintritt hatte, gar nicht so günstig ist, wie man meint. Laut statistischer Erhebung der OECD in 10 europäischen Staaten liegt diese z.T. bei über 80%, in Deutschland aber lediglich bei 52,95%. Der Vorsitzende hat den Oberbürgermeister gebeten, das Erinnerungsschreiben an alle Fraktionen weiterzuleiten. Allerdings müsse man einsehen, dass auf Grund, der auch von bundes- und landespolitischen Entscheidungen negativ beeinflussten Haushaltslage die Stadt Koblenz gezwungen sein wird, ihre eigenen Einnahmen zu erhöhen. Dennoch sollten im Blick auf § 71 SGB XII die älteren Menschen die Möglichkeit haben, z.B. an kulturellen Veranstaltungen auch mit städtischer Unterstützung teilnehmen zu können. Weiterhin wirkt der Seniorenbeirat darauf hin, dass in Übereinstimmung mit § 1 OZG konventionelle Dienstleistungen nicht völlig durch digitale Dienstleistungen ersetzt, sondern weiterhin beide Leistungsformen angeboten werden. Übrigens hat sich die BAGSO erfolgreich bei diesem Thema durchsetzen können, nämlich bei den Dienstleistungen der DB AG. Dort sollten Ermäßigungsfahrkarten nur noch in digitaler Form erwerbbar sein: Die BAGSO hat dagegen protestiert und erreicht, dass die Bahn diese Änderung zurückgenommen hat.

Herr Weber erinnert an den §2 im Grundgesetz, das Recht auf freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und damit auch auf analoges Leben. Die Zukunft wird zeigen, inwieweit beide Dienstleistungen finanziell und organisatorisch durchführbar sind. Herr Prof. Dr. Borck bittet die Mitglieder, sollte es hinsichtlich der Dienstleistungen Probleme geben, sich doch an den Vorstand bzw. an die Geschäftsstelle zu wenden, damit man sich mit der Problematik befassen und zufriedenstellende Lösungen finden kann. Ein Angebot von Frau Brinker zu technischer Hilfestellung befindet sich im Anhang.

Frau Klein berichtet über die schlechte Erreichbarkeit unterschiedlicher Verwaltungsstellen: Seit es die Digitalisierung gibt, könne man nur sehr schwer telefonischen Kontakt zu Behörden, Krankenkassen etc. aufnehmen. Dies führt oft dazu, dass man Zustellungen von Schreiben nicht erhält. Ebenso ist ihr aufgefallen, dass es im Telefonbuch keinerlei Nummern gibt, an die man sich in solchen Fällen wenden kann. Hier werde anscheinend bewusst verhindert, mit betroffenen Stellen telefonisch Kontakt aufzunehmen. Frau Klein rief daraufhin bei der Rhein-Zeitung an und fragte nach, ob diese zu diesem Thema einen Artikel verfassen könnte. Sie stellt fest, dass es nicht sein kann, dass ein Teil der Bevölkerung, der nicht digitalisiert ist, alltägliche Angelegenheiten nicht telefonisch regeln kann. Ein Redakteur der Rhein-Zeitung meldete sich daraufhin bei Frau Klein, hörte sich ihre Argumente an, und es wird in den nächsten Tagen ein Bericht erscheinen.

Herr Brenning gibt an, dass er die Ehrung der ausgeschiedenen Mitglieder als stilllos empfunden hat. Er bemerkt, dass weder die Frau Bürgermeisterin da war noch, dass es eine Urkunde gab. Frau Goldhausen und Frau Tamm waren sehr enttäuscht. Herr Prof. Dr. Borck erwidert, dass er dies gegenüber Frau Mohrs schon zur Sprache gebracht habe; diese sei aber damals kurzfristig wegen hohen Fiebers ausgefallen. Frau Schüller konnte nach Auskunft von Frau Mohrs leider wegen fehlender Vorbereitung nicht besser agieren. Frau Artz gibt zu bedenken, dass in Zukunft auch in dieser Hinsicht besser vom Vorstand gehandelt werden müsse, sei es mit einem Blumengruß oder einer Flasche Wein etc. Man solle solche Ereignisse doch in einem stilvolleren Rahmen abhalten (*Anmerkung: Inzwischen ist ein neuer Termin für die Ehrung durch die Bürgermeisterin selbst vereinbart*).

## **TOP 6: Berichte aus den Arbeitskreisen und Gremien:**

Frau Artz berichtet von der letzten Sitzung des Arbeitskreises Bildung und Kultur am 05.12.24. Sie bittet ihre Mitglieder doch um rechtzeitige Absage, sollten sie nicht teilnehmen können. Auf dieser Sitzung wurde Herr Wolfgang Brenning zu ihrem Stellvertreter und Frau Iris Wörsdörfer zur Schriftführerin gewählt. Entgegen dem eingereichten Pressebericht schrieb die Rhein-Zeitung, dass auf dieser Sitzung auch Frau Artz zur Vorsitzenden des Arbeitskreises gewählt wurde, was nicht den Tatsachen entsprach (die Sprecher werden gemäß Geschäftsordnung vom Seniorenbeirat gewählt). Hier wurde wieder einmal festgestellt, dass die Zeitungen oft die eingereichten Presseberichte selbstständig abändern.

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises wird am 13.02.2025 in der DRK-Begegnungsstätte von 10.00 – 12.00 Uhr stattfinden. An diesem Arbeitskreis wird Herr Prof. Dr. Borck teilnehmen. Herr Prof. Dr. Borck bedankt sich rückblickend bei den externen Teilnehmern der Arbeitskreise für ihr freiwilliges, ehrenamtliches Engagement in diesen Bereichen.

Herr Prof. Dr. Borck berichtet, dass der Sozialausschuss vor der letzten Wahl die Frage stellte, ob man nicht auf die Kooptation verzichten könnte. Dies wurde von Herrn Prof. Dr. Borck verneint, weil die nicht organisierten Bürger und Bürgerinnen nur so die Möglichkeit haben, nicht nur in den Arbeitskreisen, sondern auch im eigentlichen Seniorenbeirat mitwirken und im Sinne der Teilhabediskussion an Entscheidungen mitarbeiten zu können.

Der Vorsitzende erklärt in diesem Zusammenhang den externen Gästen die Tätigkeit des Seniorenbeirates. Er hält fest, dass wir nach der Gemeindeordnung und unserer eigenen Satzung in der Lage sind, im Selbstverwaltungsbereich förmliche Anträge an den Rat zu richten und im Übrigen alle Seniorenangelegenheiten zu erörtern, auch solche, die nicht in den Selbstverwaltungsbereich gehören. Der Seniorenbeirat kann durch Entschlüsse die Interessen der älteren Bevölkerung zur Sprache bringen. Dies wurde in der Vergangenheit des Öfteren getan, z. B. in der Grundsteuerangelegenheit.

Herr Prof. Dr. Borck bittet Frau Klein, in Vertretung des Sprechers des Arbeitskreises Demografie, Digitalisierung und Stadtentwicklung über den Arbeitskreis zu berichten. Frau Klein berichtet, dass sich der Arbeitskreis noch nicht getroffen hat, da Herr Kühnenthal krankheitsbedingt nicht dazu in der Lage war. Hierzu spricht der gesamte Seniorenbeirat Herrn Kühnenthal die besten Genesungswünsche aus. Frau Klein informiert, dass Herr Kühnenthal mit dem Vorsitzenden der Bürgerinitiative Altstadt, mit Herrn Mölich, Kontakt aufgenommen hat. Dieser möchte über die Problematiken älterer Menschen in der Altstadt sprechen. Übereinstimmend wird festgestellt, dass dies nicht nur die dort lebenden Menschen betrifft, sondern auch Besucher etc. Frau Klein berichtet über die vorläufige Terminplanung (18.02., 06.03., 13.03. oder 18.03.25). *(Inzwischen: 6.3. 11h in Raum 330 Verwaltungshochhaus).*

Aus dem Arbeitskreis Gesundheit, Pflege und Betreuung berichtet Frau Van Damme, dass sie bedauert, dass auf der Pflegekonferenz (Bericht folgt im nächsten Abschnitt) von den 16 Heimen, die es in Koblenz gibt, leider nur zwei Einrichtungen auf der Konferenz vertreten waren. Die Vermutung liegt nahe, dass die Einrichtungen aufgrund häufiger Trägerwechsel kaum noch Interesse an solchen Veranstaltungen haben. Frau Wieneke berichtet auch darüber, dass selbst die Bewohner kaum noch wissen, wer ihre Einrichtung leitet.

Frau Schiffer berichtet weiterhin aus dem Arbeitskreis Gesundheit, Pflege und Betreuung. Die erste Sitzung für dieses Jahr findet am 06.03.25 um 10.00 Uhr im Altenheim Maria vom Siege statt. Es sollte überlegt werden, sich auch dieses Jahr wieder mit den Heimbeiräten zu treffen. Herr Prof. Dr. Borck bittet Frau Schiffer, diesen Vorschlag als förmliche Empfehlung dem Seniorenbeirat einzureichen.

### **TOP 7: Bericht aus der Pflegekonferenz:**

Frau Van Damme hat den Seniorenbeirat auf der Pflegekonferenz vertreten. Ihr Bericht hierüber befindet sich im Anhang. Hierzu wird angemerkt, dass das Netzwerk Demenz sich vierteljährlich in der DRK-Begegnungsstätte trifft. Dieses Jahr beschäftigt sich das Netzwerk mit dem großen Thema Prävention, dazu zählt auch die nationale Demenzstrategie. Es werden verschiedene Vorträge angeboten, u.a. mit dem

Bildungs- und Forschungsinstitut des Klinikums Mittelrhein unter der Überschrift „Die letzte Hilfe“, und mit dem Gesundheitsamt werden Vorträge über gewaltfreie Kommunikation geplant. Ebenfalls findet ein Fachtag über Krankenpfleger und Krankenpflegehelfer statt. Auch sind Vorträge mit der Verbraucherzentrale zum Thema Versicherungsfragen vorgesehen. Das seit Jahren im Einsatz befindliche Memory-Mobil wird auch wieder vor der Herz-Jesu-Kirche stehen, wo man anonyme Testungen durchführt. Auch das Caritative Häuschen wird wieder auf dem Weihnachtsmarkt stehen.

Herr Prof. Dr. Borck erläutert zu den finanziellen Aspekten der Ausführungen von Frau Damme, dass laut Statistik (von Herrn Pauly zur Verfügung gestellt) auf die Grundsicherung in Koblenz rund 7% unseres Alterskreises - allerdings mit extremen Unterschieden - angewiesen sind. Dazu stellt Frau Wieneke fest, dass nach ihren Beobachtungen auf der Karthause viele Rentner sich nicht trauen, die „Tafel“ in Anspruch zu nehmen. Betroffene können sich bei ihr melden, sie wird ihnen dann gerne weiterhelfen. Herr Prof. Dr. Borck äußert sich auch zu dem Thema Seniorentaxi. Er erklärt, dass der Seniorenbeirat weiterhin dafür eintritt, mit dem KOVEB-Ticket, welches für den Personennahverkehr gilt, auch ein Taxi benutzen zu können (sog. alternative Verkehrsbedienung). Dies soll natürlich nicht nur für Senioren, sondern auch für Menschen mit Behinderung, Mütter mit Kinderwagen etc. nutzbar sein. Vor der Coronazeit gab es dieses Projekt schon in München und Berlin, und es wurde dort sehr gut angenommen, zudem war es umweltfreundlich. Die darin vorgesehene Bündelung von Fahrten wurde mit den Corona-Kontaktsperren unmöglich. Mittlerweile gibt es aber dieses Projekt wieder in mehreren deutschen Städten. Unser Antrag wurde auch von der hiesigen Klimaschutzkommission übernommen. Da die Stadt bis jetzt nicht darauf eingegangen ist, wird sich der Seniorenbeirat weiterhin um die Durchsetzung bemühen. Herr Prof. Dr. Borck wird dies dem neu konstituierten Klimabeirat am 07.02.25 erneut vorstellen. Herr Jost berichtet, dass man mit dem neuen TOP-Ticket der KOVEB (kostet 39,60€ im Monat) zusätzlich zu den normalen Fahrten auch die Fähre nach Ehrenbreitstein und den Schrägaufzug zur Festung nutzen kann, am Wochenende sogar mit einer weiteren Person.

### **TOP 8: Veranstaltungen und Termine:**

Herr Prof. Dr. Borck gibt den Hinweis, dass auch in diesem Jahr der Seniorenbeirat in Zusammenarbeit mit seinen bisherigen Partnern die beiden Veranstaltungen in der Konzertmuschel organisiert. Für das kommende Plenum am 20.03.25 wird der Kulturdezernent Herr Schneider einen Vortrag halten. Für das Plenum im Mai wird der Quartiers-Manager von Lützel Herr Buchbender ebenfalls einen Vortrag über sein Projekt halten. Frau Schiffer wird auf Einladung von Frau Bäumges vom Bündnis für Familien an deren Arbeitskreis Pflege teilnehmen. Frau Van Damme schlägt vor, dass man mal das neue Projekt „Letzte Hilfe“ auf einem der nächsten Plenarsitzungen vorstellen könnte. Herr Weber stellt seine Hilfe bei online Problemen zur Verfügung.

### **TOP 9: Bürgeranfragen:**

Frau Scherer (externe Teilnehmerin, wohnhaft in Neuendorf) berichtet von Problemen betagter Senioren, am öffentlichen Leben teilzunehmen. So stellte sie in der Vergangenheit oft fest, dass es sehr beschwerlich ist, nach einem Einkauf mit den schweren Taschen den Bus zu benutzen etc. Auch die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Busfahrer und Busfahrerinnen würde sehr zu wünschen lassen. Aufgrund der vorangegangenen Sitzung hätte sie aber die Hoffnung, dass es in Zukunft eine bessere Regelung geben wird, wie zum Beispiel der Vorschlag mit der alternativen Verkehrsbedienung. Frau Klein berichtet nochmals über die Probleme mit der KOVEB in Bezug auf die Mitnahme eines E-Scooters. Hierzu hat sie die Genehmigungsbescheinigung des Herstellers erhalten, diese kann bei Bedarf in der Geschäftsstelle ausgehändigt werden.

## **TOP 10: Verschiedenes:**

Herr Prof. Dr. Borck bedankt sich bei Frau Klein für die netten Leckereien, die sie den Mitgliedern zum Jahresanfang mitgebracht hat. Ebenfalls richtet er seinen Dank an Herrn Balmes für die Informationsbroschüren zum Deutschen Seniorentag in Mannheim. Herr Kurz erkundigt sich bei Frau Klein, ob es bei dem im letzten Plenum angesprochenen Problem der Buslinie 12 schon ein Ergebnis gibt. Da Herr Kühenthal, unser Vertreter im Fahrgastbeirat, krank ist, wird sich diese Klärung noch etwas verzögern.

Herr Prof. Dr. Borck bedankt sich bei allen Teilnehmern und beendet die Sitzung um 17.15 Uhr.

**Vorsitzender Prof. Dr. Borck**



An der Liebfrauenkirche 18

[info@sb-ko.de](mailto:info@sb-ko.de)

[www.sb-ko.de](http://www.sb-ko.de)

**Protokoll: Anja Baulig**



56068 Koblenz

Tel.: 0261 – 100 50 26